



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Vorgängiges Informationsmaterial zur Veranstaltung „Doppelspurausbau der zb in Hergiswil“ (Mittwoch, 2. Juli 2014 um 18 Uhr im Sitzungszimmer Grossmatt, Hergiswil)

Wie soll der notwendige Doppelspurausbau der Zentralbahn in Hergiswil realisiert werden? Für welche Bestvariante hat sich der Nidwaldner Regierungsrat entschieden und aus welchen Gründen? Am kommenden Mittwoch wird über die breit angelegte Evaluation und die vom Regierungsrat favorisierte Lösung informiert.

Nachdem 2010 zahlreiche Einsprachen gegen das Auflageprojekt der Doppelspur Hergiswil Schlüssel – Matt eingingen und sich auch der Gemeinderat Hergiswil und der Regierungsrat Nidwalden dagegen aussprachen, wurde dieses Vorhaben im Juni 2011 sistiert.

Bereits 2010 wurde eine breit abgestützte Begleitgruppe eingesetzt, welche schon bald Abklärungen für eine neue Projektvariante mit einer Tieferlegung des Bahntrassees forderte. Am 9. Februar 2011 stimmte der Nidwaldner Landrat einem Objektkredit in der Höhe von Fr. 1,25 Mio. für ein Vorprojekt für einen Doppelspur-Eisenbahntunnel der Zentralbahn im Abschnitt Hergiswil Schlüssel-Bahnhof Hergiswil zu. Nachdem auch die Gemeindeversammlung Hergiswil ihren Anteil in der Höhe von Fr. 625'000 an die Kosten des Vorprojektes gesprochen hatte, wurde im Sommer 2011 mit den Planungsarbeiten begonnen.

Breit angelegte Evaluation

Im August 2011 starteten die Arbeiten am Vorprojekt „Tunnel lang“, die von einer breit abgestützten Gruppe mit Vertretern des Kantons, der Zentralbahn, landrätlicher Kommissionen, des Gemeinderats Hergiswil sowie der Projektleitung „Ausbau Zentralbahn“ eng begleitet wurde. Die umfassend angelegte Projektstudie umfasste in einem ersten Stadium elf Varianten, die in der Folge auf vier Varianten reduziert wurden und letztendlich zu einer Vorprojektvariante führte. Um über alle möglichen Vor- und Nachteile im Bild zu sein und zum Schluss über eine

echte Auswahl zu verfügen, wurde parallel dazu auch ein Vorprojekt „Tunnel kurz“ und „à-Niveau“ erarbeitet.

Nachdem die Planungsarbeiten an den Vorprojekten für den Doppelspurausbau der zb in Hergiswil im Juli 2013 abgeschlossen werden konnten, lagen fünf verschiedene Varianten für eine fundierte Schlussevaluation vor – „Tunnel lang mit neuer Haltestelle Matt“, „Tunnel lang ohne Haltestelle Matt“, „Tunnel kurz“, „Auf-lageprojekt modifiziert à niveau“ sowie „Kombination ursprüngliches Auflagepro-jekt mit Projekt à niveau“. Im Spätsommer 2013 wurde aus diesen Varianten mit externer Unterstützung und unter Anwendung der bewährten NIBA-Methode eine Bestvariante evaluiert, die im Dezember 2013 dem Regierungsrat zur Kenntnis-nahme vorgelegt wurde. Die Regierung verabschiedete diese zu Handen der Vernehmlassung bei den Partnern.

Informationen und Hintergründe zur ausgewählten Bestvariante

Im Rahmen der öffentlichen Informationsveranstaltung vom Mittwoch, 2. Juli 2014, 19.30 Uhr, in der Aula Grossmatt in Hergiswil werden der Nidwaldner Bau-direktor Hans Wicki, der Hergiswiler Gemeindepräsident Remo Zberg und der Geschäftsführer der Zentralbahn AG, Dr. Renato Fasciati, aufzeigen, welche Va-riante realisiert werden soll und welche Gründe zu dieser Entscheidung geführt ha-ben. Die Besucher erfahren auch, welche Konsequenzen die am 9. Februar 2014 vom Schweizervolk angenommene FABI-Vorlage für den Doppelspurausbau in Hergiswil hat und welche die nächsten Schritte auf dem Weg zur Realisierung der gewählten Bestvariante sind.

Hinweis für den Veranstaltungskalender in Ihrem Medium

Mittwoch, 2. Juli 2014 ab 19.30 Uhr

Aula Grossmatt, Hergiswil

Öffentliche Informationsveranstaltung

zum „Doppelspurausbau Hergiswil“

Referenten:

- Regierungsrat Hans Wicki, Baudirektor Nidwalden
- Remo Zberg, Gemeindepräsident Hergiswil
- Dr. Renato Fasciati, Geschäftsführer Zentralbahn AG